

# Eine Theaterkompanie im Aufbruch

Das Hope Theatre Nairobi gastiert in Theater Rampe und im Alten Schloss

Auf der ganzen Welt suchen Menschen nach Jobs. Das ist in Deutschland nicht anders als in Griechenland, in der Ukraine oder in Kenia. Für viele Menschen ist die Jobsuche nicht nur eine Zeit voll Unsicherheit und Nervosität, sondern auch eine Phase, in der sie sich Gedanken machen, was sie von ihrer Berufstätigkeit erwarten dürfen – nicht nur finanziell, sondern auch im Hinblick auf den gesellschaftlichen Sinn ihrer Arbeit. Den durchaus realistischen Traum von einem fair bezahlten und zugleich gesellschaftlich relevanten Job hegen auch die Schauspieler des Hope Theatre Nairobi, die auf Einladung des Vereins *Kenya Art Projects* im April durch Deutschland und Österreich touren.

Ihr Theaterstück *The Dream of getting a Job* handelt von den teilweise absurden, mal lustigen, mal höchst bedenklichen Höhen und Tiefen der Jobsuche. Im Mittelpunkt steht Myk, ein junger Mann aus Nairobi, der sich auf ein Bewerbungsgespräch bei einer Bank vorbereiten muss. Der Job ist wichtig für ihn, denn er ist nicht nur für sich und seine Frau, sondern auch für die Familien beider verantwortlich. Aus der Vorbereitung wird nichts, denn Myk schläft ein – ein unruhiger Schlaf, in dem er von seltsamen Träumen verfolgt wird. Das Hope Theatre Nairobi bringt diese Träume in Form einer politischen Theaterrevue aus Tanz- und Gesangsszenen sowie Filmsequenzen auf die Bühne. Myk träumt von riesigen Geldsummen, die er der Bank als Bewerbungsgebühr bezahlen soll, von einer Spielhalle, in der er sich selbst verspielt und von Schweinen, denen er Aktien verkauft. Die Träume der Nacht verändern Myk. Am nächsten Morgen weiß er, welche Richtung er seinem Leben geben möchte.

Das Hope Theatre besteht aus 20 Jugendlichen aus den Slums der Millionenstadt, die sich unter der künstlerischen Leitung des kenianischen Dramaturgen Constant Hore und im stetigen Austausch mit deutschen und österreichischen Theaterleuten mit afrikanischen und europäischen Ausdrucksformen beschäftigen. Die Initiative zur Gründung der Truppe kam von Stephan Bruckmeier. Im Dialog mit der Hilfsorganisation *Hands of Care and Hope* und anderen politisch und sozial Engagierten stellte der Regisseur und Autor 2009 das Theaterprojekt *Romeo und Julia* auf die Beine. Als er im Juli 2010 bei seinem dritten Nairobi-aufenthalt eine Aufführung des Ensembles sah, war er von der Entwicklung der Gruppe begeistert: „Alle Szenen hatten ursächlich mit dem Leben der Akteure zu tun, waren afrikanisch und gleichzeitig das Ergebnis unserer mittlerweile mehr als einjährigen Zusammenarbeit. Stil, Inhalt und die atemberaubende Kombination aus Stimme, Körper und Empfinden wurden bewusst eingesetzt und dadurch plastisch und einprägsam.“ Für Bruckmeier war an diesem Abend klar, dass das



junge Theaterensemble auch auf professioneller Ebene eine Zukunft hatte.

Das ist bedeutsam, denn viele der Mitwirkenden lebten zu Beginn des Projekts von dem, was die große zentrale Müllhalde der Stadt an Essbarem und Wiederverwertbarem bot. Die Aussicht, ihr Geld durch Schauspielerei zu verdienen und diesen Job selbst mitaufzubauen, bringt eine völlig neue Perspektive in ihr Leben. Dennoch will Bruckmeier das Hope Theatre Nairobi nicht als soziokulturelles, sondern als künstlerisches Theaterprojekt verstanden wissen: „Es ist schwierig, nicht in die Kulturkolonialismusfalle zu tappen, nicht auf die Tränendrüse zu drücken, nicht in den etablierten Kreislauf von Ausbeutung und Besenkung einzusteigen“. Für ihn ist das Hope Theatre Nairobi in erster Linie ein viel versprechendes Ensemble, das es verdient hat, gefördert zu werden – wie das bei Theatern in Deutschland oder Österreich längst selbstverständlich ist. Aus seiner Sicht hat die Gruppe beste Chancen, in den kommenden Jahren eine neue zeitgenössische Theatersparte zu schaffen. Mehr noch: „Nairobi ist eine Stadt im künstlerischen Aufbruch“, betont Bruckmeier, der inzwischen Werbung, Netzwerk und Sponsoring für die Gruppe managt. „Die Stimmung kann man mit dem New York der 50er-Jahre vergleichen. Das Interesse an selbst produzierten Filmen steigt und die Eigenproduktionen nehmen zu.“ Mit anderen Worten: Schauspieler werden in Nairobi künftig gesucht sein. Das Ensemble bietet jungen Talenten die Chance, sich zu beweisen und auf diesem Weg ins Filmgeschäft einzusteigen.

Wer auf das Hope Theatre Nairobi neugierig geworden ist, kann es vom 17. bis 21. April im Theater Rampe sowie am 22. April bei der Veranstaltung *Achtung! Es lebt!* im Alten Schloss erleben. Bei der letztgenannten Veranstaltung ist der Auftritt des Ensembles eingebunden in verschiedene Acts, die das Leben in Europa im späten 18. Jahrhundert mit dem Leben im Kenia der Gegenwart vergleichen. Eine ungewöhnliche, spannende Gegenüberstellung.

Angelika Brunke

Gastspielprogramm:

Fr, 13.4., 18 Uhr  
Meeting Nairobi  
Buchpräsentation und  
Fotoausstellung.  
Theater Rampe

Fr, 13. 4., 20 Uhr:  
Theater in  
Krisengebieten  
Podiumsdiskussion  
mit Stephan  
Bruckmeier,  
Stephan Wolf-  
Schönburg und  
Thomas  
Hechelmann.  
Moderation:  
Tsafir Cohen.  
Theater Rampe

Di, 17.4., bis  
Sa, 21.4.,  
jeweils 20 Uhr:  
Hope Theatre:  
*The dream of getting a job*  
Theater Rampe

So, 22.4.,  
ab 11 Uhr:  
„Achtung! Es lebt!“  
– Jahrmart der  
Waisen  
Landesmuseum  
Württemberg

Theater Rampe  
Filderstr. 47  
S-Süd  
Tel. 620 09 09-0  
www.  
theaterrampe.de

Kontakt  
Kenya Art Projects  
e. V.  
Schöttlestr. 29  
70597 Stuttgart  
Tel. 601 26 80  
mail@KenyaArt-  
Projects.com